



Die Südostschweiz  
7007 Chur  
081/ 255 50 50  
www.suedostschweiz.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 35'145  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 833.4  
Abo-Nr.: 833004  
Seite: 17  
Fläche: 53'590 mm<sup>2</sup>

# Die Fantasien eines Wanderers lebhaft in Szene gesetzt



**Hautnah am Geschehen:** In Elfriede Jelineks «Winterreise» wird das Publikum immer wieder Teil der Bühne – etwa wenn Marcus Schäfer einen dementen Alten spielt.

Bild Regina Kuehne/Keystone

Von Michael Nyffenegger (sda)

**Das Stück «Winterreise» von Elfriede Jelinek nimmt das Publikum in der St. Galler Lokremise mit auf eine Reise sprachlicher Vielfalt. Das Leitmotiv Einsamkeit wird von den**

**Darstellern greifbar umgesetzt.** St. Gallen. – Als Schweizer Erstaufführung zeigt das Theater St. Gallen Elfriede Jelineks «Winterreise» in der Lokremise. Regisseur Peter Ries hat den ausschweifenden, sprachlich brillanten Monolog der österreichischen

Nobelpreisträgerin auf fünf Schauspielern und mehrere Schauplätze mit starken Bühnenbildern verteilt. Das Premierenpublikum zeigte sich am Freitagabend beeindruckt.

Diana Dengler, Meda Gheorghiu-Banciu, Julia Schranz, Sven Gey und



Die Südostschweiz 7007 Chur 081/ 255 50 50 www.suedostschweiz.ch	Medienart: Print Medientyp: Tages- und Wochenpresse Auflage: 35'145 Erscheinungsweise: 6x wöchentlich	Themen-Nr.: 833.4 Abo-Nr.: 833004 Seite: 17 Fläche: 53'590 mm <sup>2</sup>
---	--	---

Marcus Schäfer wurden für ihre exzellente schauspielerische Leistung mit langem Applaus belohnt. Jelineks «Winterreise», letztes Jahr in München uraufgeführt, basiert auf dem gleichnamigen Liederzyklus des österreichischen Komponisten Franz Schubert. Die Autorin greift Zitate aus den Liedtexten heraus, verwebt sie mit ihrer eigenen Sprachkunst und schickt ihren Wanderer auf einen Gedankentrip voller Assoziationen und sprachlicher Doppelbödigkeiten.

**Isolierte Figuren**

«Was zieht da mit, was zieht da mit mir mit, was zieht da an mir?» Den Beginn des Stücks erlebt das Publikum stehend im Eingangsbereich des Theaters. Gespielt wird auf einem Jäger-Hochsitz, die drei Schauspielerinnen, in ländlicher Tracht, wechseln sich im Sprechen ab. Doch die Figuren begegnen sich nie, einsam schauen sie mit Feldstechern in die Ferne.

Danach gehts in den Bühnenraum, zu einem munteren Hochzeitsfest, es wird getanzt und gejauchzt. Die

schmucke, reiche Braut ist allerdings nur Blendwerk, der Bräutigam ein Ge- prellter. Er wird mit seiner Angetrauten an einen Drehstuhl gefesselt. Die Braut soll an die Börse, «damit sie geheiratet wird von der grösseren Bank». Hier tauchen Elemente wieder auf aus Jelineks hinterhältiger Wirtschaftskomödie «Die Kontrakte des Kaufmanns», die letztes Jahr in St. Gallen zu sehen war. Es ist eine teure Hochzeit auf Kredit, am Schluss wird abkassiert.

**Zeit als zentrales Thema**

Eine andere Szene spielt vor einem Einfamilienhäuschen, doch auch hier ist für Idylle kein Platz. Unter dem Haus klafft ein offenes Kellerverlies. Jelinek thematisiert das Entführungsoffer Natascha Kampusch und die Reaktionen auf deren öffentliches Auftreten. Immer wieder geht es in «Winterreise» auch um die Zeit – die für das entführte Kind acht Jahre lang stillstand – und um die Vergänglichkeit. «Zeit und Leben sind eins.»

In Anlehnung an Schuberts Lied «Die Post» nimmt das Stück mit Iro-

nie die moderne elektronische Post und die Partnersuche im «Netz» ins Visier. In einem raffinierten Schattenspiel verschmachtet der Mann in seinem Einfamilienhäuschen fast vor Liebesehnsucht, doch die Menschen bleiben auch hier einsam.

**Tische werden zur Bühne**

Gegen Ende wird das Publikum in einen geräumigen Speisesaal gebeten, wo es an langen schwarzen Tischreihen Platz nehmen darf. Die Tische werden zur Bühne für einen dementen alten Mann, von Marcus Schäfer in ergreifender Manier gespielt. Der Alte, dem «sein Verstand längst vorausgegangen ist», wird von Frau und Tochter ins Irrenhaus weggesperrt. Das Ende von Jelineks Stück «Winterreise» gehört dann schliesslich, wie auch bei Schuberts letztem Lied, dem Leiermann, dem niemand mehr zuhören will. «Immer dieselbe Leier.»

«Winterreise» von Elfriede Jelinek. Nächste Vorstellungen: Mittwoch, 14., Donnerstag, 15., Samstag, 17. November, jeweils um 20 Uhr. Lokremise, St. Gallen.